Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 62 (1984)

Heft: 9/10

Artikel: Ergänzungen zu: W. Jülich, Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und

Bauchpilze (I)

Autor: Jaquenoud, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-936139

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Le mot du président de la Commission scientifique Apprends l'anglais par la mycologie

Jadis quand j'étais élève au gymnase, le Recteur nous dit un jour: «Maintenant vous devez choisir entre l'anglais et l'italien; en anglais on écrit ‹caoutchouc› et l'on prononce ‹élastique›». Un tel argument m'a définitivement découragé d'apprendre l'anglais. Comme d'autre part j'étais plutôt de nature paresseuse, j'ai choisi l'italien, que j'étudiai donc durant quatre ans, et avec beaucoup de joie. Aujourd'hui encore, quand je me trouve au Tessin, où je compte quelques amis, j'utilise la belle langue de Dante, vraiment créée à la mesure du cœur, de la chaleur de l'homme.

Mais voilà. Plus tard les problèmes sont apparus, car beaucoup de textes scientifiques sont rédigés uniquement en anglais (Exemples: Dennis sur les Ascomycètes; Eriksson pour les «croûtes» poussant sur le bois, etc.). Ainsi j'ai été aussi contraint d'étudier l'anglais. Avec beaucoup de dictionnaires, péniblement et obstinément, mot après mot, je traduis tant bien que mal un texte anglais, jusqu'à ce que je comprenne quelque chose. Mon destin est ainsi fait. La prononciation ne m'intéresse pas du tout, car je n'irai jamais à Londres, pour y vivre. Il me suffit de comprendre ce que je lis. Je me donne beaucoup de peine, et le champignon lui-même me vient en aide.

Je puis donc affirmer que par la mycologie on a aussi l'occasion d'élargir ses connaissances linguistiques.

Par la mycologie on peut s'améliorer.

X. Moirandat

Ergänzungen zu:

W.Jülich, Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze (I)

(M. Jaquenoud a constaté que W. Jülich, dans l'ouvrage qu'il vient de publier et qui constitue une clé des Aphyllophorales, a souvent «oublié» de mentionner des récoltes faites en Suisse. Une liste de ces oublis est établie avec, dans bon nombre de cas, des références précises quant au récolteur et quant aux lieux de cueillette. — F. B.)

Das Schaffen und die Herausgabe eines solchen Werkes sind zu begrüssen, da bisher keine ähnliche, ebenso umfassende Arbeit auf deutsch existierte.

Dieses Bestimmungsbuch wird in unseren Vereinen vermutlich fast ebenso stark benützt werden wie der Mosersche Schlüssel für die Lamellenpilze und für die Röhrlinge. Deswegen werden wir uns hier öfters mit diesem Werke kritisch befassen, besonders was die poroiden Arten betrifft.

Beim ersten Durchblättern stellen wir fest, dass der Autor die gleiche Porlingsart zweimal unter verschiedenen Namen behandelt hat: Das erste Mal auf S. 381–2 unter Fomitopsis cytisina (Berk.) Bond. & Sing. und das zweite Mal auf S. 388 unter Perenniporia fraxinea (Bull.: Fr.) Ryv. Warum wurde der Name Fomitopsis cytisina (Berk.) Bond. & Sing. durch Perenniporia fraxinea (Bull.: Fr.) Ryv. ersetzt? Wie wir es durch den Autorennamen zwischen Klammern erfahren, wurde die Art cytisina durch Berkeley aufgestellt. Demzufolge gilt für diesen Artnamen nur, was Berkeley darunter verstanden hat und nicht, was spätere Autoren darunter verstanden haben möchten. Wenn man eine Art aufstellt, muss man u.a. einen Beleg bestimmen: den Typus. Der ursprüngliche Typus von cytisinus Berk. ist laut Ryvarden verloren gegangen. Aber in Kew existiert ein anderer Beleg für diese Art mit dem Vermerk von Cooke: «Polyporus cytisinus Berk., von demselben bestimmt. Das ganze Specimen befindet sich im Museum, Kew Gardens.» Dieser Neotypus, den uns D.A. Reid schon 1975 in Kew zeigte, stellt aber nichts anderes dar als einen typischen Rigidoporus ulmarius (Sow.:Fr.) Imaz., also den bekannten Ulmenschwamm (in der Schweiz bis jetzt noch nicht festgestellt) mit septierten Generativ-Hyphen ohne Schnallen und ohne dextrinoide Elemente. Dieser Ulmenschwamm hat gar nichts mit der Art zu tun, die Donk (1933), Bondarzew & Singer (1953) und Jahn (1963) meinen, und die ausser den Generativ-Hyphen mit Schnallen auch stark dextrinoide Skeletthyphen besitzt. Somit wurde für diese letzte Art auf ein älteres Epitheton zurückgegriffen: fraxinea Bull.: Fr., das übrigens schon Bourdot&Galzin (n°912) verwendeten. Fraxinea wurde neuerdings zuerst mit Vanderbylia (Reid 1973) kombiniert und darauf wegen seiner stark dextrinoiden Skeletthyphen und schwach dextrinoiden Sporen mit *Perenniporia* (Ryvarden 1978). Diesbezüglich existieren verschiedene Notizen bzw. Abhandlungen; siehe z.B. Ryvarden L., Kew Bull. 31 (I): 88—89, 1976. Bei uns kommt P. fraxinea hie und da und im Tessin laut den Belegen von E. Zenone sogar öfters vor. P. *fraxinea* wurde übrigens auch auf einem *Malus* in Oberaach Kratz, TG, 462 m.ü.M. gefunden (leg. Hellmut Jäger und Hans Frey, det. M. Jaquenoud).

Trametes suaveolens (Fr.) Fr. (S. 369) nennt Jülich auf deutsch «Fenchel-Tramete» statt «Anis-Tramete». «Fenchel-Tramete» (H. Jahn, WPB IV: 59, 1963) sowie «Fenchelporling» (H. Jahn, Pilze, die an Holz wachsen: 144, 1979) wurden bis jetzt für Gloeophyllum odoratum (Wulf.: Fr.) Imazeki verwendet. Wir sehen nicht ein, warum dies geändert werden sollte. Botanische Namen (Kombinationen) sollten die Erkenntnisse taxonomischer und nomenklatorischer Forschung widerspiegeln. Aber lassen wir die Volksnamen unberührt, um wenigstens durch diese Beständigkeit dem Geborgenheits- und Sicherheitsbedürfnis des Pilzlers, der wenig Verständnis für die wissenschaftlichen Belange hat, entgegenzukommen.

In seinem Vorwort erwähnt der Autor, dass die Verbreitungsangaben ausführlicher sind, da er die Länder zitiert, aus denen ihm der Pilz bekannt ist, und zwar sowohl aufgrund eigener Untersuchungen als auch aus der von ihm ausgewerteten Literatur. Diese letzte scheint uns ziemlich einseitig und begrenzt zu sein. So hat er zum Beispiel die blauen (d.h. früher die sogenannten wissenschaftlichen) Nummern der SZP mindestens zum Teil nicht berücksichtigt, so dass die Vorkommensangaben für die Schweiz sehr lückenhaft sind. Folgende poroide Arten wurden in der Schweiz schon gefunden. Sie sind zwar alle im neuesten Werk von Jülich aufgenommen; ihr Vorkommen in unserem Land hat Jülich aber nicht erwähnt.

- S. 135 Sistotrema confluens Pers: Fr. z.B. 13.9.1970 Raum Sonceboz BE, leg. Hans Schaeren
- S. 149 *Lindtneria trachyspora* (Bourd. & Galzin) Pil. z.B. 9. 9. 1976 Oberiberg SZ Surbrunnen leg. Fritz Müller det. M. Jaquenoud
- S. 171 Irpicodon (u. nicht Iripicodon) pendulus (Alb. & Schw.: Fr.) Pouz. Mörel VS, Aug. 1973 leg. H. Schaeren
- S. 194 *Irpex lacteus* (Fr.:Fr.) Fr. an Laubholz so häufig, dass sich einzelne Fundangaben erübrigen. Auch an Forsythia.
- S. 271 wohl eine Hymenochaetaceae, aber keine poroide, sondern eine hydnoide Art. Ihr Vorkommen in der Schweiz ist so weit südlich von ihrem normalen Areal (Jülich: N, S, SF), dass unser Fund um so auffallender ist: *Asterodon ferruginosus* Pat. (n. nicht ferruginosum) ETH-Urwaldreservat Scatlé 24.7. 1976 leg. et det. M. Jaquenoud SZP 56 (1978): 5—7. Mit Mikroaufnahmen.
- S. 276 Inonotus hastifer Pouz. Häufig
 Inonotus obliquus (Pers.:Fr.) Pil. Raum Nussbaumersee, TG; bei Steckborn TG, Landquart
 GR; Zenone fand ihn öfters im TI.
- S. 278 Inonotus rheades (Pers.) Bond. & Sing. mehrmals im TI, lt. Zenone
- S. 279 Inonotus dryadeus (Pers.:Fr.) Murr. im Heidihof, Maienfeld GR regelmässig, und manchmal massenhaft am Fusse der grossen Eichen; Steiniloo TG, an Pyrus communis (!); auch TI lt. Zenone.
 - Inonotus radiatus (Sow.:Fr.) P. Karst. Häufig
- S. 281 Onnia triqueter (Fr.) Imaz. Berg SG, an Kieferstrunk leg. H. Jäger, det. M. Jaquenoud; Taumoos (AG?) leg. G. F. Lucchini, det. B. Erb.
- S. 285 Phellinus hartigii (Allesch. & Schnabl) Bond. häufig
- S. 290 *Phellinus punctatus* (Fr.) Pil. sehr häufig *Phellinus hippophaecola* Jahn mehrmals im TI lt. Zenone; Landquart GR.
- S. 311 Albatrellus pes-caprae (Pers.: Fr.) Pouz. Sörenberg LU, Sept. 1969 leg. B. Erb; mehrmals im TI, lt. Zenone; siehe auch: SZP 51 (1973): 22
- S. 312 Albatrellus ovinus (Schaeff.: Fr.) Kotl. & Pouz. sehr häufig; siehe auch: SZP 51 (1973): 22
- S. 325 Oxyporus late-marginatus (Dur. & Mont. ex Mont.) Donk leg. et det. Zenone: mehrmals im TI Oxyporus obducens (Pers.: Fr.) Donk nicht selten Oxyporus ravidus (Fr.) Bond. & Sing. Biel BE, leg. H. Schaeren; TI lt. Zenone

- S. 329 Loweomyces fractipes (Berk. & Curt.) Jülich Illarsaz (Collombey-Muraz) VS, 1973; Ciana: Bulletin de la Murithienne, 93: 79. 1976

 Loweomyces wynnei (Berk. & Br.) Jül. relativ häufig; siehe auch SZP 46 (1968): 25 und SZP 51 (1973): 23
- S. 336 Ceriporiopsis gilvescens (Bres.) Doman. Sonceboz BE, an Acer, det. H. Schaeren Ceriporiopsis resinascens (Romell) Doman. An Juglans, Goldachertobel SG; Rifferswiler Moos, ZH; an Salix, Maules FR

 Ceriporiopsis aneirina (und nicht aneirinus) (Sommerf.:Fr.) Doman. an Salix, Vevey VD, leg. Mauron; an Populus tremula, Sonceboz BE, det. H. Schaeren
- S. 337 Oligoporus rennyi (Berk. & Br.) Donk TI lt. Zenone
- S. 338 Oligoporus ptychogaster (F. Ludwig) R. & O. Falck 9. 10. 1976 Wald bei Roggwil BE
- S. 340 *Postia subcaesia* (David) Jül. TI lt. Zenone *Postia leucomellela* (Murr.) Jül. verbreitet
- S. 342 *Postia floriformis* (Quél. in Bres.) Jül. Stähelibuck bei Frauenfeld TG, leg. H. Jäger 25. 9. 1977, det. M. Jaquenoud
- S. 347 Tyromyces chioneus (Fr.: Fr.) P. Karst. u.a. TI lt. Zenone
- S. 348 Tyromyces placenta (Fr.) Ryv. Schilt-Stein (Toggenburg SG); Dorfberg-Davos GR; Schiltwald, Emme LU; siehe: Wälchli O.: Int. Biodetn. Bull. 6 (2):43—52. 1970 und Cetto B. I funghi dal vero: 532—533. 1983 mit farbiger Abbildung
- S. 350 Spongipellis spumeus (Sow.: Fr.) Pat. Zurzach AG, an Aesculus; Basel an Acer lt. H. Baumgartner und M. Wilhelm
- S. 351 Spongipellis pachyodon (Pers.) Kotl. & Pouz. Raum Vevey VD; bei Biel, lt. H. Schaeren
- S. 352 Junghuhnia nitida (Fr.) Ryv. häufig
- S. 354 *Schizopora carneo-lutea* (Rodw. & Clel.) Kotl. & Pouz. TI lt. Zenone *Antrodia sinuosa* (Fr.) P. Karst. SG, GR, BE
- S. 355 Antrodia albida (Fr.: Fr.) Donk TI lt. Zenone
 Antrodia salicina (Bres. in Egel.) Niemelä Arosa GR
 Antrodia malicola (Berk. & Curt.) Donk TI lt. Zenone (auch an Populus); Muntelier, Murtensee FR, leg. H. Schaeren
- S. 356 Antrodia ramentacea (Berk. & Br.) Donk bei Biel lt. H. Schaeren, an Pinus nigra
- S. 358 Antrodia vaillantii (Fr.) Ryv. Lommiserwald TG, leg. et det. M. Jaquenoud 1972 Antrodia crassa (P. Karst.) Ryv. Malans und St. Luzisteig GR u.a.; siehe: SZP 54 (1976): 33—39.
- S. 360 Antrodiella hoehnelii (Bres. in Höhnel) Niemelä Jülich erwähnt keinen Fund für die Schweiz, währenddem er als Abb. «Marchand 300» angibt. Wer den dementsprechenden Text von Marchand liest, erfährt, dass gerade die dort abgebildeten Exemplare aus der Schweiz (Oberrindal SG) stammen häufig
 - Antrodiella semisupina (Berk. & Curt.) Ryv. & Johan. Umiker Schachen AG; Huttwilersee TG Antrodiella romellii (Donk) Niemelä Huttwilersee TG; Vermol/Mels SG
- S. 363 Dichomitus squalens (P. Karst.) D. A. Reid Mörel VS, leg. et det. H. Schaeren; Regensberg ZH (Exsikkat: ETHZ)
- S. 364 Diplomitoporus flavescens (Bres.) Doman. Bruggwald, St-Gallen Stadt, leg. et det. E. Nüesch (ETHZ); Saxon VS, leg. et det. C. Ciana; Mörel VS, lt. H. Schaeren Donkioporia expansa (Desm.) Kotl. & Pouz. Langholz bei Muolen TG, leg. H. Jäger det. M. Jaquenoud
- S. 366 Funalia gallica (Fr.) Bond. & Sing. sehr häufig
- S. 377 Skeletocutis alutacea (Lowe) Keller Stähelibuck, zwischen Frauenfeld und Thundorf TG
- S. 378 Skeletocutis subincarnata (Peck) Keller Rifferswilermoos ZH
- S. 380 Daedaleopsis tricolor (Bull.) Bond. & Sing. relativ häufig, siehe SZP 52 (1974): 145—149.
- S. 387 Ischnoderma benzoinum (Wahlenb.) P. Karst. relativ häufig

Der Bestimmungsschlüssel Jülichs ist sehr umfassend, enthält aber nicht alle Porlingsarten, die bis jetzt in Europa (oder auch in der Schweiz) gefunden worden sind.

Die obige Vervollständigungsliste will nur das Bild korrigieren, das das Werk Jülichs über das Vorkommen der verschiedenen Porlingsarten in der Schweiz wiedergibt (die nördlichen Länder wurden umfassender behandelt als die südlichen). Diese Liste will also auf keinen Fall irgendwelche spätere chorologische Arbeit ersetzen, und Fundangaben über Porlinge in der Schweiz — sofern Belege = Exsikkate vorhanden — sind wie bisher an Herrn Heinz Göpfert, Alpenblickstrasse 53, 8630 Rüti, zu senden zwecks späterer Bearbeitung. Hingegen steht der Unterzeichnete gerne zur Verfügung, um bei Bestimmungsschwierigkeiten möglichst zu helfen.

(Fortsetzung folgt)

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St. Gallen

Vapko-Mitteilungen Communications Vapko Comunicazioni Vapko

Instruktionskurse für Ortspilzexperten 1985

Die VAPKO-Instruktionskurse 1985 für Ortspilzexperten werden wiederum in Gfellen/Finsterwald LU und Degersheim SG durchgeführt.

Der Kurs in Gfellen/Finsterwald findet statt vom 24.8. 1985 bis 31.8. 1985. Der Pensionspreis beträgt etwa Fr. 260.— für eine Woche Vollpension.

Der Kurs in Degersheim findet statt vom 7.9. 1985 bis 14.9. 1985. Der Pensionspreis beträgt Fr. 300.— für eine Woche Vollpension. Das Kursgeld (Unterlagen und Anmeldegebühr) beträgt Fr. 300.—

Kandidaten, welche die Prüfung absolvieren möchten, zahlen eine Prüfungsgebühr von Fr. 50.—. Anmeldungen und Einzahlungen hierfür erfolgen während des Kurses.

Die Anmeldungen für die Instruktionskurse sind baldmöglichst zu richten an:

Herrn Eugen Buob sen., VAPKO-Kursleiter, Aubrigstrasse 14, 8833 Samstagern.

Da bereits Anmeldungen vorliegen, werden die noch freien Plätze nach Eingang der Anmeldungen vergeben. Der offizielle Anmeldeschluss ist der 31. Januar 1985.

Nach Eingang der Anmeldung werden den Interessenten durch den Kursleiter die Unterlagen zugestellt. Wir möchten besonders darauf hinweisen, dass ein eingehendes Studium der Kursunterlagen, vor allem der Giftpilztafeln, wesentlich zum guten Erfolg des Kursbesuches und in der Prüfung beiträgt.

Für die VAPKO-Kurse in Gfellen/Finsterwald und Degersheim besteht eine grosse Nachfrage, und vielfach können Gemeinden, die tatsächlich einen Pilzkontrolleur benötigen, nicht mehr berücksichtigt werden. Weiter erhalte ich von Gemeinden Protokollauszüge, wonach der Besuch des VAPKO-Kurses begrüsst wird; jedoch wird festgehalten, dass die Kurskosten vom Kursteilnehmer zu übernehmen sind. Dies betrachte ich somit als einen Privatbesuch, und ich kann solche Bewerber bis auf weiteres nicht mehr berücksichtigen. Leider wird auch des öftern ganz kurzfristig vor oder sogar bei Kursbeginn die Teilnahme am Kurs abgesagt. Hinterher musste ich dann sogar noch feststellen, dass in mehreren Fällen das Kursgeld nicht einbezahlt war. Um alle jene Teilnehmer berücksichtigen zu können, die tatsächlich beabsichtigen, die amtliche Pilzkontrolle zu übernehmen, ist ab sofort folgende Regelung verbindlich:

- 1. Das Kursgeld muss mit der Anmeldung einbezahlt werden, ansonst muss die Anmeldung als ungültig betrachtet werden.
- 2. Das Kursgeld ist durch die Gemeinde oder durch das Kant. Laboratorium einzubezahlen.
- 3. Erfolgt eine Abmeldung weniger als 3 Monate vor Kursbeginn, so müssen vom einbezahlten Betrag für Umtriebe Fr. 50.— und bei weniger als 2 Monaten vor Kursbeginn Fr. 100.— abgezogen werden.
- 4. Der Rest des einbezahlten Kursgeldes wird nach den Kursen durch den Kassier zurückbezahlt.
- 5. Private Kursteilnehmer werden nur noch in Kurse aufgenommen, wenn diese nicht ausgelastet sind.
- Abgegebene Kursunterlagen (Leitfaden für amtliche Pilzkontrolleure) können nicht mehr zurückgenommen werden.

 Der Kursleiter